

Gemeinschaft aktuell

*Landeskirchliche Gemeinschaft Heilsbronn-Bonnhof
Jugendarbeit "Entschieden für Christus (EC)"*

1 / 2014

Januar - März



*Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte,
Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. 1 Mo 8,22*

Aus dem Inhalt:

- ★ Andacht: Glück
- ★ Predigtreihe zur Bergpredigt
- ★ Neues von den Kanada - Rückkehrern

Liebe Leser,

seit Monaten beschäftigt Deutschland der USA-Abhörskandal und als im Oktober bekannt wurde, dass auch unsere Kanzlerin abgehört wurde, nahm die Diskussion weiter zu. Auf der Homepage des Nachrichtenmagazins „FOCUS“ steht, dass das Ausspähprogramm durch das harte Nein von Gerhard Schröder zur Teilnahme der Bundeswehr am Irakkrieg 2002 gestartet wurde. Die USA fragten sich, verstärkt durch die freundschaftlichen Beziehungen Schröders zu Russlands Präsident Putin: „Wo stehen die Deutschen, können wir Schröder trauen?“ Die Beziehung hatte einen Bruch bekommen, aus Freundschaft wurde Misstrauen.

Die Beziehung zwischen Gott und den Menschen hat seit dem Sündenfall einen Bruch, als der Mensch begann, Gott zu misstrauen. Jesus Christus kennt alle unsere Gedanken bis tief in unser Innerstes. Er kennt das Gute in unserem Leben aber auch unsere Schattenseiten, die wir gerne vor anderen verbergen. Jesus weiß um unser Versagen, unsere Schuld, unser Unvermögen und unsere Sündhaftigkeit. Er kennt uns besser von uns, als wir selbst!

Die Folge ist jedoch nicht, dass Gott uns jetzt auch misstraut, sondern er liebt uns Menschen so unendlich, dass er einen Weg gesucht hat, diese Be-

ziehung wieder zu kitten. Deshalb kam Jesus in diese Welt, wurde Mensch und durch seinen Tod und seine Auferstehung machte er uns Menschen den Weg zu Gott wieder frei. Paulus schreibt den Römern: „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren“. An Weihnachten feiern wir den Beginn dieser Rettungsaktion Gottes. Er kommt in diese Welt, um die Beziehung des Menschen zu Gott wieder zu heilen. Aus Misstrauen soll wieder Freundschaft werden. Jesus ist nur einen Schritt von uns weg – und wartet darauf, dass wir auf ihn zugehen und unser Misstrauen auf die Seite legen.

Ich wünsche allen Lesern im Namen des Redaktionsteams ein frohes Fest und ein gesegnetes 2014.

Peter Kaiser



Inhaltsverzeichnis:

Gruß / Inhalt	2
Andacht	3
Aus der Gemeinschaft	5
Geburtstage	6
Aus dem EC	7
Regelmäßige	
Veranstaltungen	11
Veranstaltungen / Impressum	12

Glück

Vor einem Schrebergarten steht ein Warnschild am Eingang: "Vorsicht! Freilaufender Hund. Wenn Hund kommt, auf den Boden legen und auf Hilfe warten. Wenn keine Hilfe kommt, viel Glück!"

Glück muss der Mensch haben. Es gibt sie tatsächlich:

- Glückspilze,
 - Lottogewinner,
 - Leute, die Glück haben,
 - die einen Geldschein auf der Straße finden
 - die im Preisausschreiben den Hauptgewinn machen
 - die ohne eine Schramme aus ihrem zu Schrott gefahrenen Auto steigen.
- Das gibt es. Leute, die immer wieder auf die Füße fallen, Menschen auf der Sonnenseite des Lebens, denen das Glück ständig nahe ist.

Tja, und bei uns? Haben wir denn kein Recht aufs Glücklichein? Wir alle erwarten es. Die meisten kennen das Glück aber nur als das, was sie noch nicht haben, was noch aussteht, wenn ... ja "wenn das Wörtchen ‚Wenn‘ nicht wär, wär mein Vater Millionär ...". Das große Glück trifft nur ganz Wenige - und das sind ausgerechnet immer die Andern!

Josef hat das Glück getroffen. Von ihm sagt die Bibel: (1. Mose 39, 2-3.23b): "Der Herr war mit Josef, so dass er ein Mann wurde, dem alles glückte. Und alles, was er tat, das ließ

der Herr in seiner Hand glücken. Der Herr war mit Josef, und was er tat, dazu gab der Herr Glück." Klingt gut! Das wärs doch! So hat man es gern! Vielleicht denkt jetzt einer an die bevorstehende Untersuchung bei der Krebsvorsorge oder an der Börse erfolgreich zu sein. Glückspilz müsste man eben sein! Für Josef mag gelten: "Hast du ein Glück!" Aber für uns? Dreimal glücklicher Josef. Wenn es die Bibel gleich 3x sagt, dann hat das besonderes Gewicht - auch für uns! Das ist schon Glück, wenn einer vom ausländischen Hilfsarbeiter zum Top-Manager eines Weltunternehmens wird. So erging es Josef in Ägypten. Doch wenn wir uns Josef einmal näher ansehen, stellen wir fest: Das mit dem Glück hätten wir uns vielleicht doch ein bisschen anders vorgestellt. Er hatte durchaus nicht nur Erfolg zu verbuchen. Er hatte wie jeder andere eine ganze Menge Probleme. Er hatte auch buchstäblich Pech im Leben. Und doch war und blieb er einer, der total glücklich dran war. Denn Gott war mit ihm.

So stehen wir letztlich nie auf verlorenem Posten. Da mögen wir noch so in der Patsche sitzen, Gott sitzt mit drin. Und darum gibt es da immer auch einen Weg, den wir gehen können. Gott schafft das. Gott hat eine ausgesprochen glückliche Hand im Führen.

Das heißt: Glücklich dran sein! Bei Josef war das so. Sein Geheimnis ist Gott, dem er vertraute. Das ließ das unglückliche Geschick seines Lebens ganz anders aussehen. Er wusste um den, der für uns noch einen Weg weiß, ja mit uns einen Weg geht, wo wir nur noch Mauern und Sackgassen sehen.

Wir alle sind vom Glück verfolgt! Wir müssen es nur entdecken. Gott, der unser ganzes Glück will, hat sich uns längst fest versprochen. Er ist uns regelrecht auf Schritt und Tritt gefolgt. Und nun bietet er es uns erneut an, macht es uns erneut bewusst: Du, ich will dein Gott sein, dein Retter, dein Herr, dein Helfer. Ich bin Dein ganzes Glück und du bist mein - um Jesu Willen. Wenn wir Gott sagen: "Sei du mein Herr und mach es glücklich mit mir!", dann machen wir damit auch Gott glücklich, der sich unendlich nach uns sehnt.

Vom Glück verfolgt, Gott geht uns nach, Gott will der Herr unsres Lebens sein.

Der ist ein Glückspilz, der erkennt: Was auch kommt, ich bin nicht allein gelassen. Einer geht mit. Und dieser eine hat eine ganz glückliche Hand im

Führen und Bewahren: Jesus Christus. Er kann mehr zurechtbringen, als wir oder andere kaputtmachen können. Bei ihm kann aller Schaden wieder gut werden. Seine Vergebung ist wie eine Planierdraht, die Schutt wegräumt und Wege wieder freimacht. Das ist viel mehr als nur mal Glück haben.

"Ich bin bei euch alle Tage" - das sagt der, der wirklich etwas bewegen kann und wird in dieser Welt, in der so viel kaputtgeht, auf der Strecke bleibt und verdorben wird: Das sagt Jesus Christus, der Herr.

Er lädt uns ein, es ihm - vielleicht erneut - zu sagen: "Herr, hier ist mein Leben. Nimm's in deine Hand und mach es glücklich mit mir!" Wir sind ganz glücklich dran - wenn wir Jesus haben!

Diese und weitere Entdeckungen wünsche ich Ihnen und Euch allen im Jahr 2014, das unter der Jahreslosung steht: „Ich aber – Gott nahe zu sein ist mein Glück“ (Psalm 73,28 nach der Einheitsübersetzung).



Markus Dorn

Vorschau

Gemeinschaftsfreizeit 24. - 26. Oktober 2014
Bad Blankenburg

Predigtreihe Bergpredigt

Im nächsten Jahr gibt es eine Predigtreihe zur Bergpredigt (Matthäus-Ev. 5-7). Dabei orientieren wir uns an dem Buch von Nicky Gumbel: „Herausfordernder Lebensstil. Wie können Christen die Nachfolge Jesu am Beginn des 21. Jahrhunderts praktisch (vor-)leben?“ Zu dem Taschenbuch (10,95 Euro) gibt es auch ein „Kleingruppenheft“ (4,95 Euro).

Deshalb eine Empfehlung für die Hauskreise: Überlegt doch, ob ihr

nicht das Programm eurer Kleingruppe auf den Predigtplan abstimmen wollt. Das wäre eine Gelegenheit, die Predigt des vergangenen Sonntags zu vertiefen.

Bestellungen bitte bis 12.01. in die Bestellliste in Bonnhof eintragen oder an markus.dorn@lkg-bonnhof.de.

Termine und Themen liegen aus.

Markus Dorn, Prediger

Mitarbeiterdank

Liebe Mitarbeiter unserer Gemeinschafts- und Jugendarbeit:

Ein herzliches „Vergelts-Gott“ für alle Dienste und Gaben, die Ihr im Jahr 2013 in unsere Gemeinschaft eingebracht habt.

Ohne die treuen Mitstreiter kann eine Glaubengemeinschaft nicht bestehen und leben.

Die Gnade Gottes, die wir mit Jesus Christus an Weihnachten erleben und feiern, begegne Euch ganz neu.

Ich wünsche jedem ganz persönlich Gottes reichen Segen für sein Leben im neuen Jahr.

Danke auch für alle finanzielle Unterstützung, die wir erfahren durften.

Christian Hacker,
Gemeinschaftsleiter

Nachrichten

Georg Weeger hat die Mitgliedschaft bei uns beendet. Wir wünschen ihm Gottes Segen in seiner neuen Gemeinde in Korbach.

Herzliche Geburtstagsgrüße

Allen unseren Gemeinschafts- und EC-Mitgliedern wünschen wir
Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Januar

Februar

März

03. Hans Schroll
11. Irma Mertel
17. Birgit Dorn
17. Joachim Hacker
20. Heidi Reck
21. Petra Hacker
27. Simona Fuckerer
29. Klaus Niedan
30. Norbert
 Zehmeister (EC)
31. Heinrich Hacker

04. Elisabeth
 Oberseider
06. Else Hohlweg
08. Marga Arnsperger
10. Utina Hübner
27. Margarete Schroll

02. Margareta
 Seitzinger
05. Markus Dorn
09. Werner
 Schlötterer
10. Erwin Hacker
14. Thomas Schindler
14. Lisbeth Bollmann
18. Margarete Hacker
19. Stefanie Hacker
24. Alfred Scheuerpflug

Lass mich am Morgen
hören deine Gnade;
denn ich hoffe auf Dich.
Tu mir kund den Weg,
den ich gehen soll; denn
mich verlangt nach dir.
Ps 143,8

Redet, was gut ist, was
erbaut und was notwen-
dig ist, damit es Segen
bringe denen, die es
hören.
Eph 4,29

Jesus Christus spricht:
Daran werden alle er-
kennen, dass ihr meine
Jünger seid: wenn ihr
einander liebt.
Joh 13,35

Allen unseren Lesern, die auch in diesem Zeitraum Geburtstag haben,
wünschen wir ebenfalls alles Gute und Gottes Segen.

Kanada-Rückblick

Stefanie Siedelmann und Christiane Körner sind jetzt schon einige Monate aus Kanada zurück. Peter Kaiser hat beiden einige Fragen gestellt.



Christiane Körner ...

1. Was hat dich in der Zeit in Kanada richtig herausgefordert?

Richtig herausgefordert hat mich das „Dranbleiben“ an Gott. Da der Altersdurchschnitt in meiner Gemeinde ja doch sehr hoch war, habe ich sonntags im Gottesdienst oft nicht den Input bekommen, den ich brauchte und so etwas wie eine „Jugend“ gab es kaum. Es lag also an mir selbst, meine Zeit mit Gott zu gestalten. Das lief manchmal gut und manchmal auch nicht so gut. Ich hab in diesem Jahr so viel gesehen und

erlebt, und da fiel es mir oft schwer, mich mal hinzusetzen und mit Gott ins Gespräch zu kommen ...

2. Welches Erlebnis ist bei dir bleibend in Erinnerung geblieben?

Das ist schwierig zu sagen ... es gibt so viele Geschichten, die ich hoffentlich nie vergessen werde. Ein besonderes Erlebnis aber war eine unserer Wanderungen in den Bergen. Wir haben so viel erlebt und es war richtig anstrengend ... von leichten Wegen durch Wälder zu steilen Aufstiegen, pralle Sonne, Bärenbegegnun-

gen, vielen guten Gesprächen und Gesang war alles dabei. Dass das absolut anstrengend war, war natürlich klar. Aber wenn man dann nach 4 Stunden ans Ziel kommt, sind alle Anstrengungen wie vergessen und man ist einfach nur stolz auf sich.

3. Woran kannst du im Rückblick erkennen, wie Jesus dich durch dieses Jahr geändert hat?

Jesus hat mich in diesem Jahr hinsichtlich meiner Sicht auf meine Mitmenschen geändert. Nicht nur durch meine Arbeit, auch durch die freundliche kanadische Kultur hat sich mein Blickwinkel verändert. Wenn ich jetzt auf die Straße gehe, habe ich nicht mehr diese Vorurteile gegenüber Leuten, die vielleicht etwas „anders“ sind. Genau das sind jetzt die Leute, mit denen ich ab und an auch mal spontan ins Gespräch komme.

4. Wie hilft dir dieses Jahr jetzt in deinem neuen Lebensabschnitt (= Studium)?

Bevor ich nach Kanada bin, wusste ich eigentlich noch gar nicht so richtig, was ich danach machen will. Vielleicht was Soziales?! Durch meine

Arbeit mit Menschen mit Behinderung hab ich Erfahrungen in einem (für mich bis dahin) unbekannten Bereich sammeln dürfen, was mich auch letztendlich dazu brachte, dass ich jetzt Pädagogik mit Nebenfach Sonderpädagogik studiere. Auch, dass ich in Kanada schon in einer WG gewohnt habe und gelernt habe, was es heißt „miteinander“ zu leben, hat mir geholfen jetzt selbstständig (ohne Eltern ;)) zu leben.

5. Was dir sonst noch wichtig ist ...

Was ich noch loswerden muss, ist, dass ich in diesem Jahr so unglaublich beschenkt und gesegnet wurde. Ich habe so viel erleben und lernen dürfen, dass kann mir keiner mehr nehmen. Ein riesiges Danke geht da nochmal an alle meine Unterstützer, ob finanziell oder/und im Gebet. Ohne diese Unterstützung wäre mir das alles nie möglich gewesen.

6. Was wünschst du dir für die Zukunft ... ?

Ich wünsche mir, dass ich irgendwann nochmal nach Kanada reisen darf und all die Leute, die ich kennen lernen durfte, besuchen kann.

Nachrichten

Von der Kinderstunde bis zum EC-Jugendkreis hat Johannes Sichermann in unserer Gemeinschaft mitgelebt.

Am 12.12. hat ihn unser himmlischer Vater nach einer längeren Krankheitszeit im Alter von 32 Jahren heimgeholt. Die Angehörigen sind getröstet in dem Wissen, dass es ihm nun besser geht. Wir trauern mit ihnen.



Stefanie Siedelmann ...

1. Was hat dich in der Zeit in Kanada richtig herausgefordert?

Ich wurde in fast allen Bereichen total herausgefordert, aber anders als ich dachte. Gott ist eben kreativ. Angefangen hat es mit der Sprache und einer Arbeit, von der ich keine Ahnung hatte. Einerseits hat mich der Job nicht nur körperlich, sondern auch geistig sehr gefordert. Als "Outdoor Instructor" lernte ich sehr flexibel zu sein und in allen Situationen schnell und professionell zu handeln. Ich wurde aber auch sehr herausgefordert: Unangenehme Aufgaben wie das Putzen zu erledigen und Gott genau durch diese Tätigkeiten zu dienen, die ich sonst sehr ungern mache. Herausgefordert war ich vor allem auch in der Zeit, als wir eine Woche

lang keinen Strom und Heizung hatten. Durch solch eine Erfahrung merkt man erst, wie wichtig selbstverständliche Dinge sind, die schon längst in Vergessenheit geraten sind.

2. Welches Erlebnis ist bei dir bleibend in Erinnerung geblieben?

Da gibt es leider viel zu viele, um alle hier fest zu halten. Die meisten Erlebnisse haben mit Gott und den Menschen vor Ort zu tun, wie auch Gottes wundervolle Schöpfung. Eins meiner eindrucksvollsten Erlebnisse ist die wirklich schwere Verabschiedung vom Camp, bei der ich gemerkt habe, was für ein besonderer und heiliger Ort das Ontario Pioneer Camp ist und wie krass Gott im Camp präsent ist und Menschen verändert.

3. Woran kannst du im Rückblick erkennen, wie Jesus dich durch dieses Jahr geändert hat?

Ich denke in diesem einen Jahr wurde ich in meinem Glauben stärker geprägt als die letzten 5 Jahre. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Gemeindearten, zu denen ich vorher keinen Kontakt hatte, und den verschiedenen Nationen, die im Camp aufeinander trafen, hat sich mein Blick auf den Glauben sehr erweitert und auch gefestigt. Ich hatte in diesem Jahr eine solch innige Beziehung zu Gott wie nie zuvor und konnte seine Gegenwart in den kleinsten Dingen wiederfinden. Ich habe viel dazu gelernt, was es heißt, zu vergeben und trotz Leid auf Gott zu vertrauen.

Verändert hat er mich insgesamt von meinem Denken, meinem Handeln und im Umgang mit Menschen. Die amerikanische Kultur hat mich natürlich auch gelehrt, was es heißt Menschen wirklich zu lieben und Liebe weiter zu geben.

4. Wie hilft dir dieses Jahr jetzt in deinem neuen Lebensabschnitt (= Studium)?

Ich habe natürlich viel zu erzählen und komme mit Leuten sehr schnell ins Gespräch. Da ergibt es sich auch ganz schnell, dass ich Zeugnis geben darf und mich zu Jesus bekennen kann. Oft wird dann interessiert weiter gefragt und ich kann viele Erfahrungen teilen und diesen Missionsge-

danken mit in meinen täglichen Alltag nehmen.

Im Studium hilft mir vor allem mein gefestigter Glaube und meine Selbstständigkeit, wodurch ich in Erfurt sofort eine Gemeinde gefunden habe, die der in Kanada ähnelt und auch bei "Studenten für Christus" von Anfang an herzlich aufgenommen wurde.

Ein sehr tolles Geschenk Gottes sind auch meine Mitbewohnerinnen, die selbst beide ein Jahr im Ausland als Freiwillige waren, die jetzt sozusagen meine Erfurter Familie sind.

5. Was dir sonst noch wichtig ist ...

...dass ich durch meine Erzählungen Gottes Liebe weitergeben kann und mich täglich neu von seinem Geist leiten lasse. Ich möchte mein Leben bewusst voll und ganz in seine Hände legen und die Erfahrungen, die ich mit Gott in Kanada gemacht habe, hören nicht nach einem Jahr auf, sondern ich kann Gott täglich neu erleben.

6. Was wünschst du dir für die Zukunft ... ?

...dass noch viele weitere Jugendliche oder Erwachsene die Möglichkeit ergreifen aus ihrem gewohnten Umfeld, ihrer Komfortzone herauszutreten, um Gott zu erfahren und es nicht bei einem einmaligen Erlebnis belassen, sondern Gott im Alltag suchen und ihr ganzes Leben auf ihn bauen, denn er IST das Leben.

Kinder-, Jugendstunden in Bonnhof ...

- Mi. 19.30 EC-Jugendkreis,
Pred. Dorn (09872) 955332,
Johannes Arnsperger (0173) 5848989
- Fr. 18.00 Buben-Mädchenjungschar 9-11 Jahre,
Pred. Markus Dorn (09872) 955332
Gerlinde und Klaus Niedan (09872) 955119
- Fr. 19.00 Teenkreis ab 12 Jahre,
Cristina und Jens Schlötterer (09874/5045237
Gerlinde und Klaus Niedan (09872) 955119
- Sa. 10.30 Kinderstunde ab 4 Jahre,
Markus Dorn (09872) 955332
Katharina Hacker (09872) 2293
Jonas Ott (09872) 93807
Susanne Reck (09872) 8790
Lukas Dorn (09872) 365905

In den Ferien finden keine Kinder- und Jungscharstunden statt!

Hausbibelkreise

Kontakt:

- | | | | |
|-----------|----------------------|--------------|----------------|
| Mo. 20.00 | Christian Hacker | Heilsbronn | (09872) 2293 |
| Mo. 20.00 | Wolfgang Zehmeister | Ismannsdorf | (09871) 657065 |
| Do. 20.00 | Friedhard Hacker | Bürglein | (09872) 6967 |
| Do. 20.00 | Peter Kaiser | Heilsbronn | (09872) 7443 |
| Do. 20.00 | Elsbeth Scheuerpflug | Petersaurach | (09872) 5647 |
| Fr. 19.45 | Hartmut Hagen | Windsbach | (09871) 9891 |

Bibelstunde

- Do. 14.30 Gemeinschaftshaus Bonnhof
Bernhard Geißbauer, (09872) 8304

Gebetskreise

- Di. 19.30 Gemeinschaftshaus Bonnhof,
Info: Werner Seitzinger, (09872) 7781
- Do. 09.30 bei Fam. Scheuerpflug, Petersaurach, Sonnengasse 6

Chor "Querklang"

- Fr. 20.00 14-tägig nach Vereinbarung,
Info: Petra Hacker, (09872) 2293

Gemeinschaftsstunden

So. 19.30 Uhr Gemeinschaftshaus Bonnhof

Gottesdienst

So. 10.15 Uhr Gemeinschaftshaus Bonnhof,
jeden 1. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr

Bitte beachten Sie auch unseren aktuellen Terminplan, den Sie gedruckt im Gemeinschaftshaus oder online unter www.lkg-bonnhof.de finden.

Regelmäßige Termine unseres Predigers Markus Dorn

Mo freier Tag
Fr 18.00 - 20.00 Uhr Jungschar/Teenkreis Bonnhof
So Gottesdienst / Gemeinschaftsstunde
 Bonnhof oder außerhalb

**Besondere Termine:**

02.02. 18.30 Uhr Predigt LKG Dietenhofen
03.02. Kollegiale Beratung, Röthenbach
01.03. - 08.03. Urlaub
16.03. 11.00 Uhr Predigt Wilhermsdorf
30.03. 09.30 Uhr Predigt Freikirche Heilsbronn

Impressum

Herausgeber	Landeskirchliche Gemeinschaft, Zum Weinberg 8 91560 Heilsbronn-Bonnhof, (09872) 955332 www.lkg-bonnhof.de , Tel.-Nr. Gem. Haus (09872) 7200
Gemeinschaftsleiter	Christian Hacker, (09872) 2293, christian.hacker@lkg-bonnhof.de
Prediger	Markus Dorn, (09872) 955332, markus.dorn@lkg-bonnhof.de
Redakteure	Simona Fuckerer, (09872) 956341, simona.fuckerer@lkg-bonnhof.de Peter Kaiser, (09872) 7443, peter.kaiser@lkg-bonnhof.de Evi Schlötterer: Terminplan, (09872) 7451 evi.schloetterer@lkg-bonnhof.de
Erscheinungsweise	vierteljährlich, 19. Jahrgang "Gemeinschaft aktuell" 2/2014 erscheint am 23.03.14 (Redaktionsschluss: 15.02.14).
Bankverbindung	Sparkasse Heilsbronn Kto.-Nr.: 760 001 370, BLZ: 765 500 00 "Hensoltshöh. Gem. e.V. Heilsbronn"



Hensoltshöher
Gemeinschafts-
Verband e.V.